Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 8

Artikel: Helgoland

Autor: H.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

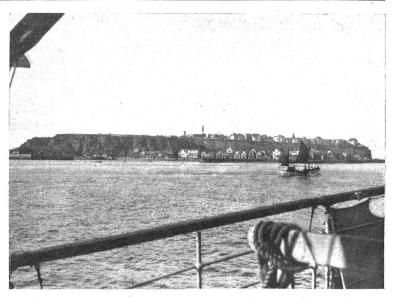
Helgoland.

Das Felseneiland Selgoland, früher Seligoland, Heiligland genannt, liegt nahezu mitten zwischen den Mündungen der Elbe und Weser, ungefähr 170 Kilometer weit draußen in der wilden Nordsee. Es besteht aus festem Felsgestein, deffen deutlich erkennbare Schichten abwechselnd aus roten Tonen und weißem Sandstein bestehen. Die dreiedförmige Insel ragt gleich einem mächtigen Felsblock 60 Meter hoch aus dem Meere hervor, und schon aus weiter Ferne sind die schroff und steil aufstrebenden roten Sandsteinwände sichtbar. Helgoland, dessen größte Länge heute nur noch 1,6 Kilometer und die größte Breite 500 Meter mißt, war einst, wie uns die Sage berichtet, eine startbevölkerte, umfangreiche Insel, die durch große Sturmfluten und bauerndes Wühlen und Branden des Meeres auf ihren heutigen geringen Umfang gebracht wurde. Unsere Bilder zeigen, wie das Meer, dem so große Stude der Nordseefuste jum Opfer gefallen sind, auch an Helgoland sein Zerstörungswerk getrieben und es heute noch treibt jahraus, jahrein. Selbst das härteste Gestein fällt mit der Zeit der Ber-

witterung zum Opfer. Der Wechsel von Kälte und Wärme, von Feuchtigkeit und Trocenheit vollführt die Kleinarbeit der Bertrummerung, während die gewaltig anstürmenden Wogen die loder gewordenen Gesteinsmassen abbrodeln und fortführen. Die so losgelösten Gesteinstrümmer dienen dann wieder als mächtiges Werkzeug zur weiteren Zerstörung der Küste. Sie werden von den Wellen wie mit Riesenfäusten gepadt und mit gewaltiger Wucht gegen das Ufer geschleudert, wobei sie zwar immer mehr zerbrödeln und schließ= lich zu Sand werden, aber auch zugleich die Klippen ab-schleifen. Das großartigste Bild solcher Zerstörung bietet besonders die Sudwestkufte der Insel. Bier hat die raftlose Gewalt der brandenden Wogen den Stein wunderlich gestaltet. Da erbliden wir riesenhafte Turme, vom Felsen losgetrennt, schlanke Säulen und zadige Klippen, dunkle Söhlen und Rlüfte. Sobe Felsentore öffnen sich gleich gotischen Spikbogen, und das Meer rauscht durch ihre mächtigen Sallen. Sier ragt ein Pfeiler empor, der im Innern ausgehöhlt, dem Simmelslichte von oben Eingang gestattet; dort ruht ein losgerissener Roloß auf vier Füßen im Meer. Seevogel freisen in beständiger Unruhe um die roten Ruinen und niften in den dunklen Grotten; hin und



fielgoland. Ein Teil der fertiggestellten Mauer, welche zwischen der Küste und einem vom Meere fortgerissenen Selsblock durchführt.



Blick auf helgoland von der Oftseite.

wieder tauchen auch wohl Seehunde aus den Wellen empor, um sich auf den Klippen zu lagern.

Wer Gelegenheit hat, die der unaufhaltsamen Berftörung preisgegebenen Rustenstreden zu betrachten, der begreift gut, daß Bessimisten der Insel Helgoland den ganglichen Untergang in nicht allzu ferner Zeit gesprochen haben. Die deutsche Regierung, in deren Besitz Helgoland seit 1890 ist, bemüht sich seit Jahren, die Insel durch gewaltige Schutz= bauten vor weiterer Zerstörung zu bewahren. Zurzeit wird eine Riesenschutzmauer weiter gebaut, welche schon vor dem Rrieg begonnen wurde. Dieses gewaltige Bollwerk aus Granit, Basalt und Betonblöden, in der Sohle fast 6 Meter breit und 3,5 Meter über normale Fluthöhe ragend, hat fich in den schwersten Sturmen der letten Jahre bewährt. Zwischen Mauer und den zu schützenden Ruftenstreden wird also ein neuer Unterlandstreifen um die Insel laufen. Der sogenannte Burggraben wird sich im Laufe der Jahre mit abfallendem Geröll ausfüllen, das dann nicht mehr vom Meer weggespült, sondern dem Fuß des Inselmassivs erhalten bleiben wird. So hofft man, daß der ehemalige Stützunkt der deutschen Kriegsflotte als Perle der Nordsee erhalten bleibt, als Zentralpunkt der deutschen Nordsee= fischerei und als vielbesuchter, weltbekannter Badeort. Un-

vergeßlich bleibt jedem Selgolandbesucher dieses eisgenartige Fleckchen Erde mit seinen 2000 Bewohnern, deren Sauptbeschäftigungsquelle das Meer ist, die voller Liebe an ihrem einsamen Inselchen hangen und mit Stolz hinweisen auf den Reiz und die Schönheit des Landschaftsbildes im alten Spruch:

Grön is det Lunn (Land), Road is de Kant, Witt is de Sunn (Sand) Deet is det Woapen (Wappen) Ban't hillige Lunn. Dr. H. G.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser, Ohne Regung ruht das Meer, Und bekümmert sieht der Schiffer Glatte Fläche rings umher.

Keine Luft, von keiner Seite! Todesstille fürchterlich! In der ungeheuren Weite Reget keine Welle sich.

3. 28. Goethe.